

# Geld für die Förderung von Kleinkindern bringt meisten Ertrag



Ökonomen fordern: Gerade Kinder aus bildungsferneren Schichten mit schlechten Startchancen muss man früh fördern

VON CHRISTINE KLAFL  
**Ökonomen mahnen.** Österreich tut zu wenig, um die Gründe für Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Im Vergleich mit anderen Ländern steht Österreich recht gut da, wenn es um die Ausgaben für eine aktive Arbeitsmarktpolitik geht. Mit dem Beschäftigungsbonus für zusätzliche Arbeitsplätze und der „Aktion 20.000“ für Ältere sind jetzt wieder Instrumente dazugekommen. Bei der Vermeidung von Arbeitslosigkeit wird allerdings zu wenig getan. „Wir brauchen mehr frühkindliche Förderung, vor allem für Kinder aus bildungsferneren Schichten“, sagt Helmut Hofer, Arbeitsmarktexperte des Instituts für Höhere Studien (IHS). Gerade die Kinder mit schlechten Startchancen müsse man früh fördern. Jeder hier investierte Euro „hat den höchsten Return“.

Die derzeit sehr gut laufende Konjunktur, die sich laut Prognose auch in den kommenden Jahren gut entwickeln sollte, wird dabei helfen,

dass die Zahl der Beschäftigten Jahr für Jahr um durchschnittlich 1,2 Prozent steigen wird. Das ist mehr als in den vergangenen Jahren. Das wird den Arbeitsmarkt allerdings nur teilweise entspannen. Durch Zuzug, spätere Pensionsantritte und mehr Frauen, die Jobs suchen, wird die Arbeitslosenquote nicht sehr stark zurückgehen können. Die Zahlen dazu: Heuer wird die Quote im Jahresdurchschnitt 8,6 Prozent ausmachen. Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis '21 wird die Rate mit 8,3 Prozent vorausgesagt. In den fünf Jahren davor waren es 8,2 Prozent, davor nur 6,6 Prozent.

**Zuckerl verboten**  
Mit Blick auf die Nationalratswahl im Oktober warnte IHS-Chef Martin Kocher erneut davor, Wahlzuckerln zu verteilen. Und auch keine „Voodoo Economics“ wie im US-Wahlkampf zu betreiben – also Vorschläge zu machen, die mit der wirtschaftlichen Realität nichts zu tun haben. Die Vorschläge, die Kocher in den vergangenen Wochen von der Politik gehört hat – von Abgabensenkung bis zum effizienteren Gesundheitssystem –, gefallen dem Ökonomen aber gut.

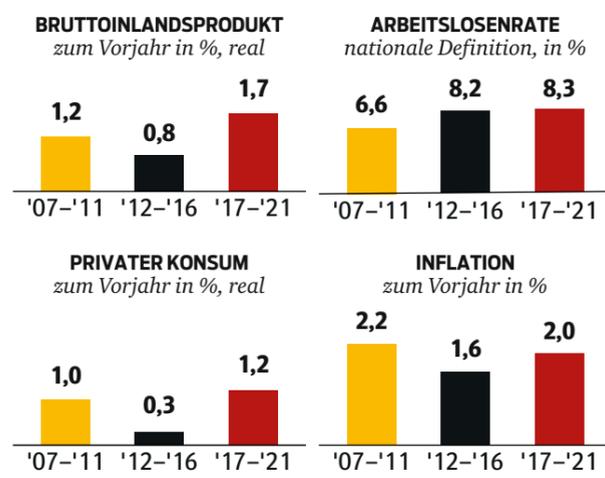
„Wachstum wird es nicht immer geben. Die Frage ist, wie Österreich dann strukturell aufgestellt ist“, so Kocher. Zu den Problemfeldern, die bearbeitet werden müssten, zählt er den mangelnden Wettbewerb im heimischen Service- und Dienstleistungsbereich. Da könne die Produktivität durchaus noch gesteigert werden. Überhaupt ist das Wachstum der Produktivität in Österreich langsamer unterwegs als in anderen Ländern. Über-

setzt heißt das: Österreich verliert an Wettbewerbsfähigkeit. Für mehr Tempo könnten Forschungen sorgen, die auch tatsächlich in der Wirtschaft landen. Das passiere aber viel zu wenig. Die Gründe: Zu wenig Risikokapital, zu hohe regulatorische Hürden, zu wenig Grundlagenforschung.

Für die gesamte Wirtschaft gilt aber: „Der Himmel ist blau, dunkle Wolken sind keine in Sicht“, so IHS-Experte Hofer.

## KONJUNKTURAUSSICHTEN BIS 2021

Fünf-Jahres-Perioden, jeweils Durchschnitt pro Jahr



KURIER Grafik: Lessmann, Quelle: APA/IHS

Prognose 2017-2021

## STAATSSCHULDEN

### Griechenland könnte bald neue Anleihen ausgeben

Reformen greifen. Drei Milliarden Euro Volumen

Im Juli 2014, also vor genau drei Jahren, hat Griechenland zum zweiten und damit letzten Mal seit dem Beinahe-Kollaps des Staatshaushaltes neue Anleihen ausgeben. Schon damals dachten Beobachter, dass das die Rückkehr des Landes auf den Kapitalmarkt gewesen sei. War es aber nicht. Denn der Staatshaushalt erwies sich dann doch nicht als stabil genug für eine dauerhafte Rückkehr.

Nun aber könnte es bald so weit sein. Es wird damit gerechnet, dass Griechenland mindestens drei Milliarden Euro über Fünf-Jahres-Anleihen einsammelt, wenn die Rendite unter fünf Prozent fällt. Bei einer derzeit laufenden zehnjährigen Anleihe sind es 5,25 Prozent.

Mit den Mitteln soll das Land durch die erste Zeit nach Auslaufen der Unterstützung aus dem Rettungsschirm ESM kommen. Das Kreditprogramm endet im

August nächsten Jahres. Die EU-Kommission hat aber bereits klargestellt, dass es mehr als eine erfolgreiche Emission geben müsse. Die Anleihen sollten dabei verschiedene und auch längere Laufzeiten haben.

Erst vor zwei Wochen hatte die Eurogruppe die Auszahlung der dritten Tranche in Höhe von 8,5 Milliarden Euro aus dem Hilfspaket beschlossen. EU-Wirtschafts- und Währungskommissar Pierre Moscovici hatte Athen aufgefordert, die Anstrengungen fortzusetzen, um bald auf die Finanzmärkte zurückkehren zu können.

Sollte Griechenland trotz erfolgreicher Anleihe-Emissionen Reformen zurückschrauben, könnten Investoren das Land drängen, sogenannte vorbeugende Kreditlinien beim ESM zu beantragen. Dann würden die Gläubiger weiter die Umsetzung von Reformen überwachen.

## WIENER BIOTECH

### Marinomed macht sich bereit zum Börsengang

**Wandelanleihe.** Die Wiener Marinomed Biotechnologie hat sich über eine Wandelanleihe sieben Millionen Euro am Wiener Kapitalmarkt geholt. Mit dem Geld soll eine patentierte Technologieplattform (Marinosolv) im klinischen Stadium validiert „und das Unternehmen börsenfit gemacht werden“, sagte Marinomed-Geschäftsführer Andreas Grassauer. Das neue Kapital diene überwiegend der Finanzierung von Forschungsausgaben.

Marinomed wurde 2006 als Spin-off der Veterinärmedizinischen Universität Wien gegründet. Die (humanmedizinischen) Hauptprodukte dienen zur Behandlung von Erkältungen und grippalen Infekten. Sie werden mit Vertriebspartnern weltweit in rund 35 Ländern abgesetzt. Zusätzlich forscht das Unternehmen an Präparaten zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen. Im Vorjahr wurden 19 Produkte auf den Markt gebracht, darunter Nasen- und Rachensprays sowie

Pastillen, wodurch sich der Umsatz auf zwei Millionen Euro mehr als verdoppelt hat. Heuer erwarten Grassauer und seine 27 Mitarbeiter einen Sprung in selber Höhe.

#### Aktiengesellschaft

In Vorbereitung der Emission der Wandelanleihe wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. „Damit wurde eine wesentliche gesellschaftsrechtliche Voraussetzung für einen Börsengang geschaffen“, sagt Grassauer. Die Wandelanleihe soll bis Juli 2021 laufen, bei einer Verzinsung von vier Prozent. Im Falle eines Börsengangs haben die Investoren ein Wandlungsrecht in Aktien. Der Börsengang wird laut Grassauer in einhalb bis zwei Jahren angestrebt.

Marinomed hat in den vergangenen beiden Jahren u.a. den aws Mittelstandsfonds sowie die Invest AG, die Beteiligungsgesellschaft der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich, als Investoren an Bord geholt.

— KLEE

## ÜBERBLICK

### Österreicher sammeln mehr Verpackung

**534.000 Tonnen.** Die heimischen Haushalte haben im ersten Halbjahr 2017 mit 534.000 Tonnen Altpapier und Verpackungen um 0,9 Prozent mehr gesammelt als im Vergleichszeitraum 2016. Die Sammelmenge bei Glas war mit 114.000 Tonnen um 1,2 Prozent höher als im Vorjahr. Die hohen Sammelquoten liegen unter anderem an der guten Akzeptanz des nach Stoffen getrennten Sammelsystems.

### Lidl eröffnet erste „Metropolfiliale“

**In Österreich.** Der deutsche Lebensmittel-Diskonter Lidl will wegen knappem und teurem Bauland in Österreich verstärkt mit sogenannten „Metropolfilialen“ in den Städten expandieren. Das bedeutet, dass im Erdgeschoss oder im 1. Stock die Filiale ist, dazu kommen überbaute Parkplätze, Wohnungen, Büros oder Kindergärten. Die erste dieser Filialen eröffnet heute, Donnerstag, in Wien-Meidling.

## WEITERE MELDUNGEN

### BMW: Absatzrekord bei Motorrädern

**Plus 9,5 Prozent.** BMW lieferte im 1. Halbjahr mit 88.389 Motorrädern und Maxi-Scootern mehr Zweiräder aus als jemals zuvor. Die stärksten Zuwächse gab es in Europa mit einem Plus von 12,9 Prozent. Deutlich über dem Durchschnitt waren die Steigerungen mit 18,8 Prozent auf dem chinesischen Markt. Überdurchschnittliche Zuwächse auf noch niedrigerem Niveau gab es in Südamerika.

# 1

## heißer Sommer

Wasserball holen!

Wer kennt das nicht: Die Sonne glüht, der Asphalt kocht und die Kleidung klebt schon nach Minuten am Körper. Dann ist der beste Ort das nächste Freibad! Und da darf ein Wasserball nicht fehlen! Wir haben einen für Sie\*! Rufen Sie uns an!

Mehr auf: [allianzinvest.at](http://allianzinvest.at)  
Tel.: +43 1 5055480

Dies ist eine Marketingmitteilung der Allianz Investmentbank AG.  
\* Bei Angabe Ihrer Kontaktdaten und Ihres Geburtsdatums schicken wir Ihnen gratis einen Wasserball pro Person per Post zu. Solange der Vorrat reicht.